

Leipziger Tageblatt

Leipziger

N^o 203. Donnerstags, den 21. Juli. 1836.

Dr. Christian Ludwig Stieglitz,
geb. den 12. Decbr. 1756, gest. den 17. Juli 1836.
Als der, auch für unser Leipzig so traurige dreißigjährige Krieg sich geendigt hatte, da begannen auch die Zuwanderungen der in anderen Ländern verfolgten Protestanten aufs Neue in diese echt protestantische Stadt. Namentlich aus dem benachbarten Böhmen und auch aus Brabant trafen hier Glaubensbrüder ein, um den dort über sie verhängten Bedrücknissen zu entgehen. So geschah es denn auch, daß im Laufe dieser Zeiten ein edles Geschlecht aus Böhmen die Gauen Sachsens zu seinem künftigen Wohnsitz erkor und bald seine Söhne nach Leipzig sandte. Gleich der erste derselben, der in der Geschichte unserer Stadt erscheint, Melchior Stieglitz, trat hier in der Eigenschaft als Rechtsanwalt auf, in welcher später die Meisten dieser Familie für das Wohl unserer Stadt so segensreich wirkten. Schon Melchior stand in großem Ansehen, und muß sich im Besitze eines ansehnlichen Vermögens befunden haben. Denn er war es, der ungefähr in den 80ern Jahren des 17. Jahrhunderts den sogenannten, im Jahre 1618 erbauten rothhäuptischen Hof am Markte an sich brachte, ein Gebäude, welches durch seine äußere und innere Einrichtung mit den damals berühmtesten Gebäuden Leipzigs, namentlich mit Auerbachs Hofe wetteiferte, und auch jetzt noch durch seine Benennung als Stieglitzens Hof an den nach Leipzig gekommenen Ahn dieses Geschlechts erinnert. — Bereits am 17. August 1677 ward zu Leipzig ein neuer Sprößling dieser Familie geboren, Christian Ludwig Stieglitz, welcher sich ebenfalls der Rechtswissenschaft widmete und im Jahre 1699 die höchsten Weihen derselben erhielt. Nach und nach gelangte dieser zu den höchsten Würden und Aemtern in unserer Stadt, und wurde Mitglied der Juristenfacultät, später Senior derselben, Beisitzer des Schöppenstuhles, Oberhofgerichtsrath, Bürgermeister und geheimer Kriegsrath. Unvergessen bleibt von der Geschichte unserer Stadt das viele Gute, welches durch diesen würdigen Mann für Leipzig geschah; aber auch das Leid, welches ihm die Sorge für seine theuere Vaterstadt zuzog. Denn bald zu Anfange des siebenjährigen Krieges ließ Friedrich II. ihn eine Zeit lang

nach Magdeburg gefangen setzen, um gewisse Forderungen zu erreichen. Dasselbe Glück, was dereinst, fast ein Jahrhundert später, seinem Enkel ebenfalls zu Theil werden sollte, das Glück eines hohen und geehrten Alters, vermöge dessen er die Feier seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums erlebte, genoss auch der verdiente Kriegsrath Stieglitz, welcher am 28. Juli 1758 zur ewigen Heimath einging. Er hinterließ einen Sohn, ebenfalls Christian Ludwig genannt, der ihm am 16. Februar 1724 geboren worden war allein, nachdem er die Würde eines Proconsuls im Rathscollodium und eine Beisitzerstelle im Oberhofgerichte und in der Juristenfacultät erlangt hatte, frühzeitig starb. Seine Gattin, Christiana Friederike Richter, schenkte ihm drei Söhne, von denen Christian Ludwig, dieses Namens der dritte, der älteste war. Er ist es, mit dem wir uns hier vorzüglich zu beschäftigen haben.

Christian Ludwig Stieglitz wurde am 12. December 1756 in Leipzig geboren. Die ausgezeichnete Bildung seiner nur genannten Aeltern mußte auf das Gemüth des Knaben schon frühzeitig den günstigsten Einfluß üben. Allein auch nach des Vaters Tode erhielt des Knaben Bildung die kräftigste Stütze durch die Vormundschaft, welche der große Johann August Ernesti übernahm. Dieser war schon mit dem Großvater des jungen Stieglitz, dem er die Ausgabe der Werke des Cicero gewidmet hatte, befreundet, aber auch des Vaters Lehrer gewesen. Eigenthümliche Bande knüpften ihn daher an den Unmündigen, und ein Talent, das ein Ernesti mit besonderer Sorgfalt bildete, konnte in späterer Zeit nur die schönsten Früchte tragen. Privatlehrer und die hiesige Thomasschule bereiteten den jungen Stieglitz für die akademischen Studien vor, denen er sich seit dem Jahre 1773 hier in Leipzig widmete. Auf unserer Universität wurden Platner, Zwanziger, Funk und Ludwig seine Lehrer in der Philosophie, Mathematik und Physik. Wenz unterrichtete ihn in der Geschichte, und Morus, A. W. Ernesti und Glodius bereicherten seine philosophischen Kenntnisse. Naturgeschichtlichen und mineralogischen Vorlesungen wohnte er bei Leske und

*) Zu seiner Zeit kommt auch noch der D. jur. Johann Conrad Stieglitz als Rechtsanwalt vor.

astronomischen bei dem jüngeren Gehler bel. Sein Hauptstudium sollte aber das seiner Vorkltern sein, und so führten ihn v. Winkler, Hommel, Franke, Zoller, Tob. Richter, Seger, Schott, Rau, Kind und Wolle, in das Gebiet der Rechtswissenschaft ein. Bereits im Jahre 1776 vertheidigte er unter des letzteren Vorsitze eine Schrift „De damnata memoria,“ und erwarb hierauf, nach vorhergegangener Prüfung, das juristische Baccalaureat, so wie in demselben Jahre die Magisterwürde. Am 22. Juli 1784 erwarb er sich durch Vertheidigung seiner Streitschrift „De causis et jus feudale Germanicum in Germaina neglectum et jus feudale Longobardicum receptum sit?“ die Würde eines Doctors beider Rechte. Schon in seiner Biographie, die Eck in seinem gelehrten Tagebuche zu diesem Jahre S. 56 flg. lieferte, wird von ihm gerühmt, daß er sich mit der Zeichen- und Baukunst beschäftigt und den Beifall der Kenner erworben habe. Und so war es auch. Schon seit längerer Zeit hatte ihn sein, für alles Schöne so empfänglicher Geist zum gründlichen Studium der Kunst hingezogen, welcher so viele der übrigen Künste dienen müssen. Die Bescheidenheit, die ihn durch sein ganzes Leben begleitete, ließ ihn in dieser Hinsicht die ersten schriftstellerischen Versuche bloß anonym wagen; allein bald durch den Beifall der Kenner ermuntert, trat er 1792 mit seiner „Geschichte der Baukunst der Alten“ auf, die dem gründlich gebildeten Manne alsbald den ausgebreitetsten Ruf im In- und Auslande verschaffte. Es kann nicht der Zweck dieses Blattes sein, die Resultate von Stieglitzens ausgezeichnete literarische Thätigkeit hier vollständig aufzuzählen*). Lenken wir vielmehr — nachdem wir noch bemerkt haben, daß Stieglitz frühzeitig als Canonicus in das Stift Wurzen eintrat, dessen Probst er im Laufe der Jahre wurde, — die Aufmerksamkeit der Leser auf sein Wirken in anderen Beziehungen, das den Bewohnern dieser Stadt insbesondere im schönsten Lichte erscheinen muß. In dem Jahre 1792 wurde Stieglitz in das Rathsscollegium aufgenommen, in dem er die Aemter eines Stadtrichters (1801), eines Baumeisters (1804) und die Würde eines Proconsuls (1823) erlangte. In dieser Zeit, in der die Angelegenheiten unserer Stadt durch einen langjährigen Krieg auf das Aeußerste verwickelt waren, entfaltete er seine Thätigkeit für die Wohlfahrt des Gemeinwesens auf eine Weise, die, wenn sie auch die Uebel nicht ganz zu entfernen vermochte, doch unendlich viel beitrug, sie zu mildern. In dieser Zeit war es auch, wo er (1810) durch eine neue Bearbeitung der Feuerordnung sich ein sehr wesentliches Verdienst um die Stadt erwarb, dessen wohlthätige Wirkungen jetzt noch fortdauern, und ihm fortwährend den Dank jedes braven Bürgers erhalten müssen. Und wie viel wirkte Stieglitz nicht insbesondere für die Schulen unserer Stadt. Die Thomasschule vor Allen giebt davon Zeugniß, und

*) Dies geschieht in dem, in diesen Tagen erschienenen Trauerprogramm, verfaßt vom Gerichtschreiber der deutschen Gesellschaft Herrn Candid. Caspr. —

führt den nun Berewigten in die Reihe ihrer verdienstlichsten Vorsteher auf. Freilich vermochte Stieglitz in dieser bewegten Zeit weniger für die Literatur zu leisten; allein ganz vergaß dieser Liebling der Musen derselben nicht, und vorzüglich begann in dieser Zeit seine Thätigkeit für die deutsche Gesellschaft, die ihn 1801 nebst Hindenburg und Ehrhard in Leipzig, Panzer in Nürnberg, von Anton in Götting und Gräter in Schwäbisch-Hall unter die Zahl ihrer Mitglieder aufnahm. Mit unaufs löblichen Banden schien Stieglitz an diesen Bund gekettet, und er war es, der, in Verein mit unserm würdigen Blümler das wankende Gebäude unterstützte und dem Vereine beständig ein neues Leben einzuhauchen bemüht war. Er war es, der, verbunden mit dem Genannten, als den zwei einzig noch übrigen Mitgliedern der frühern deutschen Gesellschaft, die Vereinigung dieser Gesellschaft mit dem 1824 gegründeten Vereine für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer bewirkte, der nun sich die deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer nannte. Mehrere Jahre hindurch verwaltete er das Amt eines Programmisten (später Geschichtschreibers) bei derselben mit der größten Treue und Gewissenhaftigkeit, und legte so manches Resultat seines scharfsinnigen Forschens in ihrem Kreise nieder. Seit dem Jahre 1832 wurde er, nach Littmanns Tode, Vorstand dieser Gesellschaft. Glücklich wirkte in den letzten Jahren auf seine literarische Thätigkeit die Ruhe, die im J. 1831 durch den Austritt aus dem Rathsscollegium ihm zu Theil wurde, und der Greis gab sich dieser Thätigkeit mit der Kraft eines Jünglings fast bis zum letzten Hauche seines Lebens hin. Seines Lebens, das im eigentlichen Sinne des Wortes ein Stillleben genannt werden konnte, in dem der Edle, fern von dem Getümmel der Welt, der treueste Beförderer der Humanität, im weitesten Sinne des Wortes wurde, deren großer auf dem Weltall verbreiteter Bund jetzt mit tiefer Trauer einen leeren Platz an seiner Tafelrunde sieht. Alle, alle, auch die ihm nicht gerade näher standen, liebten den guten Vater Stieglitz, und wir möchten den sehen, der in der Mitte der Bewohner dieser Stadt ihm einen einzigen Feind aufzuzählen wüßte. Einfach — so war es sein Wille — sollte seine sterbliche Hülle der Mutter Erde wieder gegeben werden. Aber zahlreiche Verehrer (Mitglieder der Behörden, der deutschen Gesellschaft, Freunde der Humanität) ließen es sich nicht nehmen, dem verblichnen Theuern, den der Todesengel in den Frühstunden des 17. Juli sanft hinweggeführt hatte, gestern zur letzten Ruhstätte zu folgen. Trüb war der Morgen, ein Bild von der Trübsal gebend, die auch durch des Verklärten Leben gezogen — noch im hohen Alter beugte ihn der Verlust einer geliebten Tochter —; allein hoffnungsvoll, erhebend tönten durch die Trübe des Morgens hindurch die Worte, die Heimbach und Großmann an dem Sarge des Vollendeten sprachen.

Bewohner Leipzigs, wenn Du hinaus wandelst,
die Gräber Deiner Lieben zu besuchen, dann weile
an der Gruft des Vater Stieglitz, der menschlich
fühlte und wollte, der der Kunst und Wissenschaft
sein Leben weichte und Bürgerglück vor Augen hatte
und durch sein Wirken schuf. Wir schließen mit
W. Gerhard's trefflichen Zellen:

Wer ist's, der dort im Sarge ruht?
Ein edler Mann! Wer treu und gut,
Wie dieser hier, sein Werk vollbracht,
Des Aug' umschleiert sel'ge Nacht.

Er liebt und lobt und war vertraut
Mit dem, was alte Kunst gebaut,
Und maß im Durst der Wissenschaft
Ranch stolzen Tempels Säulenschaft.

Nun sieht in unumwölkt'm Blau
Sein Forscherblick des Himmels Bau,
Und wie der Dom der weiten Welt
Auf ew'ge Säulen festgesetzt.

Legt, den ein Seraph uns geraubt,
Legt ihm den Lorbeerkranz aufs Haupt;
Laßt modern Blätter und Gebein,
Sein Name wird unsterblich sein!

Aufforderung.

Zum Behufe der Anfertigung der Listen der zu Landtagsabgeordneten Wählbaren für das
Städtchen Taucha werden bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellver-
treters im ersten städtischen Wahlbezirke alle

Richtangeseffenen,

so wie überhaupt alle diejenigen, welche, ohne in der Eigenschaft als Hausbesitzer dazu
befähigt zu sein, zu Abgeordneten wählbar zu sein glauben, zufolge des §. 58. des obgedach-
ten Wahlgesetzes, hiermit aufgefordert, sich binnen drei Wochen, von Erlassung dieser Bekannt-
machung an, und längstens den 12. August 1836

bei dem unterzeichneten Gerichte auf dem Rathhause alhier mündlich oder schriftlich anzumelden,
unter der Verwarnung, daß die bis dahin sich nicht Anmeldenden in die Liste der zu dem bevor-
stehenden Landtage als Abgeordnete Wählbaren nicht werden gebracht werden.

Es haben sich hiernach anzumelden, nach §. 56. des Wahlgesetzes Nr. 2. 3. und 4. diejenigen,
a. welche ein Vermögen von 6000 Thalern besitzen, oder
b. ein sicheres Einkommen von 400 Thalern jährlich haben, oder
c. wenigstens 10 Thaler jährlich an directen Real- und Personal-Landesabgaben zahlen,
vorausgesetzt, daß der Wählbarkeit derselben zu Abgeordneten ein gesetzliches Hinderniß nicht ent-
gegen steht.

Die sich Anmeldenden werden zugleich veranlaßt, aus welchen der vorstehend unter a. b. und
c. angegebenen Gründen sie ihre Wählbarkeit herleiten, kürzlich zu bemerken, und wenn diese
Gründe nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, die erforderlichen Bescheinigungen mit
einzureichen. Danach sich zu achten!

Leipzig, am 9. Juli 1836.

Des Raths alhier Landgericht.
Stodmann, Dir.

Bekanntmachung.

Bei einem wegen mehrer eingeständig verübter Diebstähle vor uns in Untersuchung gefangenen
hiesigen Handarbeiter sind

ein Perlenbeutel, ein Paar kleine goldene Ohrringe und ein kleines Messer mit
mehreren Klingen

vorgefunden worden. Da Inculpat diese Gegenstände zum Theil gefunden, zum Theil erkaufte
haben will, diesem Vorgehen aber unter den obwaltenden Umständen wenig Glauben zu schenken
ist, so bringen wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß und fordern zugleich diejenigen, denen
dergleichen Sachen abhanden gekommen sind, auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 15. Juli 1836.

Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 21. Juli: Don Juan, große Oper von Mozart. Donna Anna —
Mad. Schobel, k. k. Hof-Opernsängerin aus Wien — als erste Gastrolle.

Anzeige. Um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen der geehrten Theaterfreunde zu ent-
sprechen, hat Herr Löwe seine Abreise um einen Tag verschoben und wird noch in zwei Rollen
als Gast auftreten, nämlich morgen, den 22. Juli, als Percival in „Grifeldis“, und
Sonabend, den 23. Juli, zum letzten Male als „Garrick“.

1888

AUCTION

betreffend. Morgen früh kommt in der Auction Wein und Acal in Flaschen vor.

AUCTION

betreffend. Morgen kommt in der Auction ein schönes Kutschgeschirr für zwei Pferde vor.

Versteigerung. Morgen, den 22. Juli, von früh 8 Uhr an sollen: 1) eine Partie medicinischer, philologischer u. a. Bücher, darunter gute ältere französische Werke (z. B. der größte Theil des Voltaires); 2) eine Anzahl sehr gut gehaltener Delgemälde von Mans, Cornelius Bega u. a. Meistern, zum Theil in vergoldeten Rahmen, auch einige Kupferstiche und Zeichnungen; 3) mehre Musikalien, — auf dem Ranstädter Steinwege, im wilden Manne Nr. 995, 2 Treppen hoch öffentlich versteigert werden durch **Julius Franke, requir. Notar.**

NB. Die Delgemälde können daselbst täglich angesehen werden.

Anzeige. In der 3ten und 4ten Lieferung des in meinem Verlage erscheinenden pädagogischen Zeitschrift:

Sachsens Schullehrer, red. von Mag. Hanschmann,

findet sich eine vollständige Beschreibung der am 1. Mai d. J. stattgefundenen goldenen Amtsjubelfeier des Herrn Schullehrers Reuter zu Connewitz, nebst allen dabei vorgekommenen Glückwünschungsschreiben und Gedichten, der Predigt des Herrn Mag. Böhmel und einer Biographie des Jubilars. Diese Hefte sind à 3 Gr. bei mir und in allen Buchhandlungen zu haben.

E. Fort, neuer Neumarkt Nr. 18.

Empfehlung. Alter Neumarkt Nr. 659, an der neuen Pforte, hinter G. Frenzel zu jeder Zeit gut und billigt: große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen, Linienblätter ic.

Empfehlung. Handschuhe in Seide und Halbseide, in Leder, Leinen und Baumwolle; gewirkte Strümpfe, glatt und à jour, grau- und schwarz-mellirt; grau- und schwarz-mellirte Socken in Baumwolle und Halbseide empfing neue Sendung F. W. Krauser (Reichsstr. Nr. 400).

Empfehlung. Alle abgelauchte

Havanna-Cigarren

empfangen und empfehlen, so wie alle Sorten Bremer und echte Cigarren in vollständiger Auswahl zu den billigsten Preisen

Kels & Schinckel.

Empfehlung. Schöne weiße Delfarben zum Anstreichen, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Delfarben, braunen und gebleichten Leinölfirniß, französisches Terpentinöl, weißen Copal- und Bernsteinlack empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen

E. G. Gaudig, sonst F. G. Horn, Ranstädter Steinweg.

Schenkwirtschaft-Verkauf.

Eine Kuberger unweit einer volkreichen Stadt und 4 Stunden von Leipzig. Die Gebäude sind in gutem Stande, in welchem mehre Stuben, Billard und Tanzsaal, Salon, schön angelegter Garten von 6 Aekern u. s. w. und welche vorzüglich von Honorationen sehr besucht wird, ist zu verkaufen und alles Weitere ertheilt realen Käufern

F. G. Frenberg, Quergasse Nr. 1189.

Neue trockene Norkeln, à Pfd. 8 Gr.,

empfehle

F. W. Schulze, in den 3 Rosen.

Verkauf einer Steindruckerei. Eine Steindruckerei in einer Stadt des preuß. Herzogthums Sachsen, die über 10,000 Einwohner, viele Behörden und ansehnliche Fabriken hat und das einzige Geschäft dieser Art im Orte ist. Kann sofort unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen und wird nachgewiesen in Leipzig, Burgstraße Nr. 147, im Gemölde.

Verkauf. Ein bedecktes Chaischen mit eisernen Achsen, ein Pferd und Geschirr, passend zur Reise, steht für 100 Thlr. zu verkaufen in der Stadt Wien allhier.

Zu verkaufen sind ein Divan, ein Sopha und Stühle auf dem neuen Neumarkt Nr. 16, 4 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu verkaufen ist ganz billig wegen Mangel an Platz ein gutes dauerhaftes Sopha in der Reichstraße Nr. 502, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind noch eine Partie **glockene Lustschloß** bei dem Tischlermeister **Merker**, auf der **Windmühlengasse Nr. 852**.

Zu verkaufen sind ganz billig ein **Dipon**, ein **Sopha's** und ein **Duzend Stühle**: **Ritterstraße Nr. 688**, im Hofe quervor, 3 Treppen hoch.

Gekauft wird alles **Sinn und Blei** von

C. E. Mehnert, Verfüggshenecke, am Markte links.



J. G. Kössling & Leideritz in Leipzig

empfehlen sich allen Herren **Buchdruckereibesitzern** mit ihren königl. sächs. privilegierten verbesserten **Buchdruckereipressen**, welche die **Vorzüge** haben, daß die **Arbeit** mit weit weniger **Kraftanstrengung** verrichtet und der **Druck** eben so gut und schnell geliefert wird, als auf den jetzt bestehenden Pressen; auch sind dieselben ihrer **einfachen Construction** wegen keiner **Hauptreparatur** unterworfen.

Da nun diese Pressen vielfältig durch **sachverständige Buchdruckereibesitzer** geprüft und **verschiedene Schrift- und Formate** darauf gedruckt worden sind, so glauben wir mit **Recht**, dieselben als **vorzüglich und brauchbar** empfehlen zu dürfen. **bitten die Herren Buchdruckereibesitzer** um **gütige Bestellungen** und bemerken nur noch, daß wir es **gern erlauben**, wenn sich die **Herren Buchdruckereibesitzer** vorher durch einen **eignen anzustellenden Versuch** von der **Möglichkeit und Brauchbarkeit** unserer Pressen überzeugen wollen.

SEILER ET CO

empfehlen allen **Blumenfreunden** die so eben angekommenen **schweizer Blechfiguren**, als: **Blumen-Vasen**, bestehend aus **Schweizern, Tyrolern und Chinesen**, so wie eine **grosse Auswahl** von **Blumenschalen in Porzellan und Jaccaranden-Holz**, besonders zur **Verschönerung** von **Garten-Salons** passend.

Extrait de Circassie.

Ganz **neu entdecktes Schönheitsmittel**, welches die **Haut** auf **überraschende Weise** von allen **Klecken** reinigt, derselben **juendliche Frische** giebt und die **Farben** besonders **hebt und verschönt**, **kurz**, der **Haut** den **schönsten und raresten Teint** giebt. Wir **deuten** hiermit nur die **Wirkung** an. Da sich das **Mittel** schon von **selbst** bewährt, enthalten wir uns jeder **weitem Anpreisung**.

Dimension & Comp., in Paris.

In Leipzig befindet sich die **einzige Niederlage**, der **Flacon zu 1 Thlr.**, bei den **Herren Gebrüder Deitlenburg**.

Stahl-Schreibfedern neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit.

Von **Hamburg** sind so eben wieder bei uns **eingetroffen**:

Extrafine geschliffene Stahlfedern,

welche **Stück für Stück** approbirt sind.

Paris pens, zum **Schäpfehlpen**, das **Dutzend 8 Gr.**

Kaiser Federn, die **vollkommenste**, das **Dutzend 16 Gr.**

Napoleons pens, **Riesen-Federn**, die **Karte 18 Gr.**

Sämmtlich mit **angeschliffenen Spitzen** — **übertreffen** Alles **bisher zu Tage Geforderte**.

In **Leipzig** erhält man das **Fabrikat** allein **echt** bei

Schubert & Niemeyer, **neuer Neumarkt Nr. 633**, **Kra...**



Seegras - Matratzen

von gestricktem Zwillich, ihrer Vorzüglichkeit wegen so beliebt und von den angesehensten Aerzten als der Gesundheit besonders zuträglich empfohlen, sind wieder zu 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. à Stück in verschiedenen Größen vorrätzig zu haben bei der

Sattlermeister Prömmels Witwe, im Heilbrunnen, im Brühl in Leipzig.

Extrafines Provenceröl

in Flaschen und im Einzelnen empfehlen billigt

M. Werner & Comp., im Barfußgäßchen.

Boston - Tabellen

bei

E. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Handschuhmacher-Profession zu erlernen. Näheres Barfußgäßchen Nr. 179.

Gesucht wird zu Michaeli ein ordentlicher und fleißiger Gartenbursche. Das Nähere bei dem Gärtner auf der Quergasse Nr. 1213.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordentliches Dienstmädchen: im Brühl Nr. 488, im Hofe eine Treppe hoch.

Gesucht wird zur Verrichtung nicht beschwerlicher häuslicher Arbeiten und zur Unterstützung der Hausfrau in der Küche, wo möglich zum Antritte den 1. August, ein Dienstmädchen, welches nicht zu jung, treu, reinlich, fleißig und freundlich ist, und hat sich ein solches zu melden in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr, Hintergasse Nr. 1224, erste Etage.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen, im Kleidermachen und andern weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht baldigst Beschäftigung in Familien zu erhalten, oder auch, da sie im Rechnen und Schreiben geübt ist, eine für sie passende Stelle in oder außerhalb Leipzig; zu erfahren bei dem Hausmanne Friedrich, in der großen Feuerkugel.

Gesuch. Ein aus sehr achtbarer Familie gebildetes Frauenzimmer, in feinen weiblichen Arbeiten, als auch in Elementarwissenschaften und im Clavierspiele vollkommen erfahren, wünscht als Gouvernante, Gesellschafterin oder Wirthschafts-Mamsell ein Unterkommen. Gütige Berücksichtigungen befördert das allgem. Geschäfts- und Versorgungs-Bureau von J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesuch. Ein junger Mann von 25 Jahren, im Bier- und Weingeschäfte erfahren, der nöthigenfalls auch Caution stellen kann, wünscht eine Stelle als Hausknecht, der er 5 Jahre lang schon gewesen, zu erhalten. Die darauf gütigst Respektirenden wollen sich bei Herrn August Werschick, Hall'sche Gasse, goldnes Sieb, melden.

Reisegelegenheit wird gesucht nach Kassel von 2 Personen im Verlaufe dieser Woche. Näheres auf dem Brühl Nr. 510, bei dem Hausmanne.

Gesuch. Ein junger Mann wünscht von honetten Leuten zu Michaeli a. c. ein Logis zu miethen. Es wird, da derselbe zufolge seines Geschäfts wenig zu Hause ist, weniger auf die Größe, als auf Reinlichkeit gesehen. Adressen, mit T. H. bezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für eine anständige kinderlose und pünctlich zahlende Familie ein zu Michaeli beziehbares Logis in der Stadt, von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör vorn heraus. Offerten, unter X. C., bestebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen ist diese Michaeli eine meßfreie Stube mit Alkoven vorn heraus. Zu erfragen im Brühl Nr. 452, 5 Treppen hoch.

CONCERT - ANZEIGE.

Zum Concerte im Garten des Hotel de Prusse (bei ungünstiger Witterung im Saale) heute, Donnerstag den 21. Juli, ladet ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein
Anfang 5 Uhr. das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung.

Zum Concerte und Schlachtfeste heute, Donnerstag den 21. Juli, ladet ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein
F. Schwick, in Reudnitz, zum goldenen Lämmchen.

Ergebenste Bekanntmachung.

Da wegen ungünstiger Witterung das am Montage im Garten des Herrn Möbius angekündigte Concert nicht gegeben werden konnte, so wird selbiges morgen, **Freitag** den 22. Juli, statt finden, und ein geehrtes Publicum hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

(Zum Schlusse wird ein Potpourri mit Schlussdecoration zur Aufführung kommen).

Das Musikchor von Julius Kopisch.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich meine Freunde und Gönner mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens bedienen werde.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Möbius, in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, den 22. Juli, früh zu Speckfuchen und einem feinen Glase Nürnberger Lagerbier ladet seine Freunde und Bekannte ein
L. Wärtens.

Anzeige. Daß das auf heute angeordnete Extra-Concert im Schweizerhäuschen nicht statt findet, sondern morgen,

Freitag, den 22. Juli,

zeigt einem verehrten Publicum ergebenst an
das Musikchor von C. Föld.

Einladung. Heute, Donnerstag den 21. Juli, lade ich meine Gönner und Freunde zu Allerlei, nebst andern Speisen ergebenst ein.
A. Sorge, in Reudnitz, zu den 3 Lilien.

C o n c e r t

heute, Donnerstag den 21. Juli, im Garten des Herrn Höncke, in Reudnitz, zum goldenen Lämmchen.

Auf mehreres Verlangen werden das Finale des 1. Actes aus der Jüdin von Halevy, so wie die Lustreisenden, Walzer von M. Zittel, mit aufgeführt werden.

Das Nähere bestimmen die Concertzetteln.
Das Musikchor von Julius Kopisch.

E i n l a d u n g

zum Concerte und Schlachtfeste, morgen den 22. Juli, wobei ich meinen geehrten Gästen mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann.
Pollter, in Kleinschocher.

Verloren wurden am 18. d. M. von der Halle'schen Gasse bis in die Nicolaistraße ein Paar graue Hosen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung auf der Gerbergasse Nr. 1148 bei der Witwe Rothe abzugeben.

Verloren wurde der 8te Theil des Romanes „Japhet.“ Wer denselben bei Herrn Schöley im Salzgäßchen abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am vergangenen Dienstage morgens von Lindenau bis zum Ransstädter Thore eine goldene Tuchnadel mit weißem Steine. Der ehrliche Finder, welcher dieselbe Gerbergasse Nr. 1170, eine Treppe hoch, abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde am 19. Juli a. c. Vormittags auf dem Ransstädter Steinwege ein wollenes schwarzes Kinderumschlagetuch mit eingewirkter, bunter Kante. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung an den Hausmann in der Hainstraße Nr. 200 abzugeben.

Verloren wurde heute, als den 19. Juli, vom Kopplage bis in die Stadt ein abgetragener Trauring. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen den Werth des Goldes im Gewölbe Nr. 928 abzugeben.

A u f f o r d e r u n g.

Hierdurch werden alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des allhier verstorbenen Herrn Adv. Moritz Sigism. Lingke annoch Zahlung zu leisten oder zu diesem Nachlasse gehörige Gegenstände annoch in Händen haben und, der deshalb an sie wiederholt ergangener Erinnerungen ungeachtet, ihren dießfälligen Verbindlichkeiten bis jetzt nicht nachgekommen sind, nochmals aber auch zum letzten Male aufgefordert, binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten und resp. die zu des Herrn Adv. Lingke Nachlasse gehörigen Gegenstände abzuliefern, mit der Verwarnung, daß die Säumigen nach Ablauf dieser Frist auf gerichtlichem Wege zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten unfehlbar werden angehalten werden.

Leipzig, den 9. Juli 1836.

Adv. Robert Scheidhauer,

General-Bevollmächtigter der Adv. Lingke'schen Erben, neuer Kirchhof Nr. 292

Wenn die mit nun wohlthätigste... 3 Tagen die 2 Thlr. 11 Gr. für die Stickeri vom 9. Juni, einen schwarzen... nicht zukommen läßt, so werde ich sie in diesem Blatte öffentlich nennen.

Diejenige Person, welche mich schon öfters aufsuchen wollte und nicht zu Hause antraf, wird hiermit ersucht, sich in den Stunden von 11 Uhr einzufinden. J. J. M...n, stud. med.

Thorjetrel vom 20. Juli

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor. Mad. Bäcker, nebst Tochter, v. Torgau, in der Gasse. Dr. Hagedorn, Eisenhärde, v. Eilenburg, im Kranich. Dr. Kfm. Hammerich u. Dr. Cand. Hammerich, v. Köpenick, im Schw. Kreuz. Dr. Kfm. Jacobi u. Illers, v. hier, v. Frankfurt a/D. zur Auf der Dresdener Dillgence: Dr. Ubers. Schumbach, v. Weisenfels, u. Dem. Gatlus nebst Schwester, v. Dresden, pass. durch. Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. M. Schulze, nebst Familie, v. hier, Dr. Prof. D. Franke, v. Halle, Dr. Abd. Friedlöh, v. Schinna, u. Dr. Kfm. Kohl, von Königsberg, pass. durch.

zur. Dr. Buchhalter, Kessel, u. Dies, Graf u. Schroder, v. hier, v. Dresden zur. Dr. Baron v. d. Kneburg, v. hier, v. Dresden zur. Dr. Baron v. d. Kneburg, v. hier, v. Dresden zur. Dr. Baron v. d. Kneburg, v. hier, v. Dresden zur. Dr. Baron v. d. Kneburg, v. hier, v. Dresden zur.

Palliesches Thor. Dr. Buchholz, Focke, v. hier, v. Alexandria zur. Dr. Jaso. Angermann, nebst Familie, v. Kemberg, in St. Domburg. Dr. Cand. Röhl, a. Mecklenburg, Dr. Kfm. Krieger u. Krieger, Dupeden, v. Weidmar, im D. de Saxe. St. Excell. der k. pr. geb. Staatsminister v. Brenna, nebst Familie, v. Berlin, im Blumenberge. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Dr. Vice Präsid. v. Sedendorf, nebst Gemahlin, v. A. te. burg, im Hotel de Baviere, Dr. Kfm. Zanker, v. hier, v. Marienberg zur. Dr. Consl. Rogge, Kommer. v. Altenburg, unbest. Dr. Gerichtsbr. Seiler u. Dr. Cand. Würtel, v. Oberweiß, im Elephanten. Dr. Ger. Dir. Steger, v. Merbau, unbest.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Kauf der Dresdener Gilpost, 17 Uhr: Dr. Ger. Dir. v. Schönweilba, u. Fr. Hauptm. Behrensbeck, v. Wieritz, unbest. Dr. D. Jarsch, v. Dresden pass. durch. Dr. Ein Kaiser v. Kiefernampff, von Marienberg, im Blumenberge. Auf der Ederwitzer Gilpost, 17 Uhr: Dr. Ger. Dir. v. Köllner, v. Soona, unbest.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Kauf der Frankfurter Gilpost: Dr. Kfm. Kummerer, v. hier, v. Frankfurt a/D. zur. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch. Dr. Kfm. Krieger, v. Weidmar, pass. durch.

Verleger: C. P. 1. ...